

Nr. XIX. GP-NR
2111 /J
1995 -11- 17

ANFRAGE

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Hygiene im Krankenhaus

In Österreich holen sich derzeit bis zu 10 Prozent aller PatientInnen, die in ein Krankenhaus eingeliefert werden, während ihres Aufenthalts eine Infektion. Dies sind immerhin 170.000 Frauen und Männer pro Jahr. Die Folgen sind längerer Spitalsaufenthalt, bleibende Schäden und für 2.500 von ihnen bedeutet es sogar den Tod.

Der Linzer Univ.Prof. Dr. Helmut Mittermayer stellt fest, daß etwa 30 Prozent dieser Todesfälle verhindert werden könnten, wenn Maßnahmen für Krankenhaus-Hygiene in den Spitälern effizient umgesetzt werden würden. Dies entspricht - vorsichtig geschätzt - einem Einsparungspotential in der Höhe von einer Milliarde Schilling pro Jahr.

Ein Arbeitskreis oberösterreichischer Krankenhaus-Hygieniker entwickelten ein wirkungsvolles Hygiene-Konzept, welches durch eine Studie der Universität Linz untermauert wird. Dieses Konzept fordert ein kompetentes, fachlich qualifiziertes Hygiene-Team für jedes Krankenhaus, besetzt mit speziell ausgebildeten ÄrztInnen und Hygieneschwestern. Arbeitsschwerpunkte dieser Teams sind Infektionsschutz für Patienten und Personal, routinemäßige Infektionsüberwachung, Ausbildung des Personals in Hygienefragen und die sichere Entsorgung von Abfällen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Gibt es einen Bundesländer-Vergleich über die Anzahl der jährlichen Krankenhausinfektionen (Erkrankungen und Todesfälle)?
Wenn ja, wie lauten die Zahlen?
- 2) Was werden Sie unternehmen, damit es zu einer Senkung der Erkrankungen und Todesfälle kommt?
- 3) In wievielen Spitälern in Österreich gibt es Hygiene-Teams?

- 4) In welchen Bundesländern wurde die Bildung von Hygiene-Teams noch nicht im Landeskrankenanstaltengesetz verankert?
- 5) Wie erfolgt derzeit die Ausbildung bzw. Schulung von Mitgliedern der Hygiene-Teams?